Love between Enemies

Mew x Mewtu

Von abgemeldet

Kapitel 2: (K)ein ruhiger Besuch in der Stadt

Nach einigen Stunden fand man den Klon vor einem Schaufenster wieder, in welches er mit tief ins Gesicht gezogener Kapuze auf einen der neusten Flachbildfernseher die Nachrichten ansah.

„Somit vermutete man, dass die Blitze und das Erdbeben durch diese beiden Pokémon verursacht wurden. Soweit die Nachrichten und nun kommt das Wetter“, verabschiedete sich der Nachrichtensprecher.

Mewtu überraschte der Bericht über sich und Mew nicht im Geringsten. Es war klar, dass man ihre Auseinandersetzungen mitbekam, doch langsam müsste die Presse ihr Interesse an den beiden verlieren. Schließlich kämpften die beiden Pokémon nicht selten miteinander – eher oft. Mewtu seufzte entnervt und setzte seinen Weg durch die schon sehr belebten Straßen fort.
Es bestand zwar Gefahr, dass er gesehen und erkannt werden könnte, doch schaltete sich das durch die fehlende Aufmerksamkeit der Menschen praktisch von selbst aus. Somit war es Mewtu möglich ziemlich häufig in die Stadt zu gehen und sich auf dem Laufenden zu halten. Mew war nicht so bedacht darauf sich vor den Blicken der Menschen zu verstecken, daher war es relativ leicht sein nächstes Erscheinen mitzukriegen. Ja, die Stadt mit ihren so ahnungslosen Bewohnern war der beste Informant, den der Klon haben konnte. Dennoch hatte sie eine kleine Nebenfunktion. Hier konnte sich das Pokémon auf andere Gedanken bringen, aber vernachlässigte sein Vorhaben nicht.
Auch wenn er sich auf den Moment freute endlich zu siegen, fühlte er sich in letzter Zeit komisch. Was bringt ihm das eigentlich? Was soll er dann tun wenn er Mew bezwungen hatte? Weitere solcher Gedanken flogen ihm durch den Kopf.
Dann kam ihm sein Traum wieder in den Sinn. *>Ob ich reif für einen Psychologen bin?<*, ging es ihm durch den Kopf, doch schüttelte er diesen Gedanken sofort wieder von sich. Mit diesem Gedanken wollte er sich nicht anfreunden. Er wollte es einfach nicht einsehen, dass er etwas für Mew empfinden könnte. Sein Gedankengang wurde durch das Lachen von Kindern unterbrochen. Mewtu blickte zu ihnen und mochte nicht glauben, was er da sah.

Die Menschenkinder tummelten sich auf einem Spielplatz, nicht weit von seiner Position. Die meisten von ihnen hatten selbst gebastelte Pokémon-Kostüme an,

wobei sich zwei von ihnen als Mew und Mewtu verkleidet hatten. „Was zum...?“, bekam er gerade nur heraus, da es für ihn langsam doch noch unheimlich wurde. Überall sah er nur noch Mew und sich, doch zum Glück kam keiner auf die Idee, dass die beiden zusammen kommen könnten. Mewtu atmete etwas erleichtert auf, als plötzlich das Gelächter der Kinder lauter wurde.
Er fiel fast in Ohnmacht vor Schreck, als er sah, was die Steigerung des Lachens verursachte. „Lass das bitte auch nur ein Traum sein“, flehte er, doch wusste er auch genau, dass es nichts brachte. Den beiden kostümierten Jungen, welche Mew und Mewtu darstellen sollten, passierte ein Missgeschick, was natürlich peinlich für sie, aber lustig für die anderen Kinder war. Bei einer Kampfszene, welche die Jungs nachspielen wollten, trat die Mewtu-Imitation auf den Schweif des Mew-Kostüms und er verlor bei einer ruckartigen Bewegung des Mew-Spielers das Gleichgewicht. Alle sahen erst erschrocken auf die beiden, als sie am Boden lagen, doch nach kurzen Augenblicken erkannten die rundum stehenden Kinder, dass den Jungen ein ungeschickter Kuss passierte. Was für ein ironischer Zufall, dass Mewtu von so etwas geträumt hatte.

Er hatte langsam das Gefühl zu verzweifeln, da er in letzter zeit nur noch Mew um sich herum sah – und das auch noch in einer gewissen Beziehung zu sich stehend. *>Wieso muss ausgerechnet mir so etwas passieren?<*, fragte er sich gedanklich panisch. Es war auch kein Wunder, dass er sich langsam von Mew verfolgt fühlte. Schließlich wollte er sich mit dem Besuch in der Stadt von seinem Traum ablenken, doch hier wurde er im Wachzustand damit konfrontiert. Er merkte selbst nicht, dass er schon lange da stand und geschockt in die Richtung der Kinder sah. War es in der letzten Zeit nur Zufall, oder hat sich doch etwas entwickelt, ohne dass er etwas mitgekriegt hatte? Es vergingen einige Minuten, bis er wieder zu sich kam und gerade noch beobachten konnte, wie die Kinder von ihren Eltern nach Hause geholt wurden. Das war auch gut so, da in ihm wieder Wut entbrannte. Es konnte einfach nicht sein, dass er etwas von Mew wollte. Hätten die Kinder weiter gespielt, wäre Mewtu wohl so ausgerastet, dass er die Kleinen angegriffen hätte. Wütend wie er war stapfte Mewtu weiter durch die Stadt. Der Versuch sich von Mew abzulenken war also missglückt. *>So ein verdammter Mist!<*, grollte es in seinem Kopf. Was konnte er jetzt noch tun um nicht an Mew zu denken? Schlafen konnte er nicht, der Besuch in der Stadt war ebenso ein Reinfall, egal was er tat, sah er dauernd nur seinen Rivalen.

Schließlich seufzte er schwer und entschloss sich wieder zurück zu ziehen. Mewtu verschwand also schnell in eine abgelegene Seitengasse und wollte schon wieder heimwärts fliegen, als eine bedrohliche Stimme hinter ihm erklang: „Her mit deinen Moneten, dann passiert dir auch nichts!“ Mewtu aber ließ das völlig kalt und er wandte sich langsam zu dem Banditen um. Sein Mantel und die Kapuze sorgten dafür, dass sein Gegenüber nicht erkannte wen er da bedrohte. „Ich sagte her mit deinen Moneten! Wird’s bald!“, wiederholte der Verbrecher mit mehr Nachdruck und Mewtu erkannte, dass sein Gegner versuchte ihm mit einem Messer Angst zu machen. Das Pokémon blieb weiterhin ruhig stehen. *>Was für ein Trottel<*, dachte er nur gelassen und streckte seine Hand in die Richtung des Möchtegerndiebes. Dieser wurde durch das ruhige Handeln seines *Opfers* sichtlich nervös und begann wie wild mit seiner Klinge herum zu fuchteln. „Tu was ich sage, sonst passiert was!“, versuchte er erneut zu drohen und damit seine weiter ansteigende Nervosität zu überspielen. Mewtu ließ sich davon nicht täuschen und plötzlich glühten seine Augen unter der Kapuze blau

auf, was sein Gegenüber zurückweichen ließ. Kurz darauf bildete sich um seine ausgestreckte Hand eine blau schimmernde Aura, die er auf das kleine Messer des Räubers richtete und dieses selbst blau aufleuchtete. Der Besitzer konnte nur noch zusehen wie sich das Schneideblatt seiner Waffe aufzurollen begann. Angsterfüllt und laut schreiend ließ er es fallen, bevor er panisch weglief.

Mewtu seufzte nochmals schwer und flog dann endlich in Richtung Heimat. Normalerweise hätte er sich bei dem angsterfüllten Anblick amüsiert, doch heute war einfach nicht sein Tag. Tief in seinen Gedanken war nichts weiter mehr als ein riesiges Durcheinander. Er flog langsamer als sonst, da er versuchte diese Unordnung zu beseitigen. Doch unterbrach er das des Öfteren, da sich immer wieder die Angst meldete zu welchem Schluss er noch kommen würde. Der Klon war schlau genug um zu wissen, dass es nichts bringt sich entweder etwas Falsches einzureden noch davor wegzulaufen. Dennoch wollte er seine Befürchtung nicht wahr haben. Sein Gefühl zu verzweifeln stieg langsam aber unaufhörlich, da er nicht verstehen wollte, warum es ausgerechnet ihn traf. War er überhaupt in der Lage zu lieben? Würde Mew etwa auch etwas für ihn empfinden? In seinem Kopf häuften sich die Fragen, doch beantworten konnte er sie nicht.